

Der Weg des Revolutionär

22 Jahre...

Von abgemeldet

Kapitel 21: Erholung?!

Loguetown, Eastblue

Ein Marineschlachtschiff mit einem riesigen Hundekopf als Galionsfigur hatte soeben am Hafen angelegt. An Land gegangen waren ein alter Mann, eine 14-jährige Jugendliche und ein 16-Jähriger, der sich freute, wieder in seiner Heimatstadt zu sein. „Hina gefällt die Stadt“, meinte das Mädchen ruhig. Der Junge nickte, während er genüsslich auf einer Zigarre kaute. „Was meinen Sie, Herr Vizeadmiral?“ Doch der Alte hörte kein Wort. Er stand rund 50 Meter hinter ihnen und schlief im Stehen.

„Hey, Alter! Aufwachen!“ rief Smoker ihm zu. Hina, die sich mit der Pubertät gut entwickelt hatte, lag beinahe sich kugelnd und lachend auf dem Boden. Sie fand das immer überaus lustig, wenn ihr Lehrmeister einfach so einschlief. Sei es beim Essen, beim Training oder im Alltag. Da sie nun zurück schauten, konnten sie zwei ihnen wohl bekannte Gesichter nicht erkennen, die sogleich, ohne selbst etwas zu merken, in einem Geschäft verschwanden.

„Nenn mich nicht Alter, du Bengel!“ Garp war wieder aufgewacht und verpasste dem Jungen eine Kopfnuss. „Los, wir müssen zum hiesigen Stützpunkt!“ Wie sie an dem besagten Geschäft vorbei gegangen waren, verließen die zwei Personen eben dieses. Immer noch, ohne bemerkt zu haben, wer sich außer ihnen in der Stadt aufhielt. Sie wollten etwas essen gehen.

„Die Stadt ist ziemlich groß“, bemerkte Hina. Smoker nahm die Zigarre aus dem Mund. „Loguetown ist eine der größten Städte im gesamten Eastblue und die Geschichtsträchtigste.“

„Ach ja, hier wurde Gold Roger hingerichtet!“

„Das heißt Gol D. Roger“, wurde sie von Garp korrigiert. „Auch wenn er Pirat war, er hat es verdient, dass man seinen Namen richtig ausspricht.“

Unbemerkt lief an ihnen nun ein Mann mit seltsamer roter Nase vorbei. Er war auf der Suche nach Piraten und anderem Gesindel, was er sich in seine Bande aufnehmen wollte.

„Hier scheint es ziemlich ruhig zu sein“, meldete sich Smoker zu Wort. Sie gingen weiter.

„Auf der ganzen Welt ist es derzeit zu ruhig. Das bereitet mir schon einige Tage Sorgen!“

„Aber ist es denn nicht gut, wenn nichts los ist?“ wollte das Mädchen wissen. Hätte die große Eiche nicht am Straßenrand gestanden, so hätten die drei Marinesoldaten zumindest den Rothaarigen mit dem Strohhut gesehen, der zusammen mit einem

Anderen – geschätzte zwei Meter und mit großem Gewehr – eine Bar aufsuchte. Dafür aber mehrere Soldaten, die hektisch die Straße auf und ab liefen. Garp und seine Begleiter interessierten sich aber nicht dafür.

In der Bar, Loguetown

„Meinst du wirklich, dass wir hier Mitstreiter finden?“ fragte der Hüne, welcher auf den Namen Ben Beckman hörte, seinen Kapitän.

„Klar, irgendeinen Verrückten werden wir hier schon finden!“ Shanks setzte sich an den Tresen und bestellte zwei Bier. Links von ihm saß ein dicker Kerl, der an einer riesigen Keule Fleisch kaute. Der Rothaarige beobachtete ihn eine Weile, schaute zu seinem Begleiter und als dieser nickte, sprach er ihn an.

„Hey, du! Magst du soviel Fleisch haben, wie du essen kannst?“

„Warum nicht? Wo ist der Haken?“ fragte der Dicke.

„Du musst dich meiner Bande anschließen.“ Shanks bestellte noch einmal einen großen Krug Bier und eine Keule. „Ich bin Shanks, der da ist Ben.“

„Und ich bin Lucky Roux, der stärkste Typ in der Gegend. Wo ich hinhaue, wächst kein Gras mehr.“ Er biss noch einmal ein großes Stück aus seiner Keule. Soldaten stürmten in die Bar.

„Da ist er ja. So, du fatter Gauner! Jetzt kannst du was erleben!“

„Äh, über das Piratenleben sprechen wir später, ja? Ich muss weg!“ meinte Roux zum Rothaarigen. Dieser lachte sich beinahe kaputt und fiel vom Hocker. Beckman kümmerte sich derweil um die Marineleute.

Auf der Straße, Loguetown

„Hier ist ja wirklich überhaupt nichts los. Wie langweilig“, murrte ein ziemlich gelangweilter Smoker. Er gähnte abermals.

„Natürlich ist nichts los. Die haben ja auch alle Angst vor mir!“ tönte Garp, kurz bevor er ein weiteres Mal einschlief.

„Hina hat keine Angst vor dem Opa“, kicherte die 14jährige.

„Wie auch, bei der Schnarchnase!“ Ihre gesamte Aufmerksamkeit galt nun wieder dem Vizeadmiral, so entgingen ihnen erneut die zwei Personen, die ihnen vorhin schon unbemerkt über den Weg gelaufen waren. Nur etwas über ihnen, verfolgten mehrere Gestalten das Treiben auf den Straßen Loguetowns.

„Sind die denn alle blind? Die könnten sich ja gegenseitig nach dem Weg fragen und würden nicht erkennen, mit wem sie reden“, sagte Gabriel.

„Einheit Eins, fertig machen zum Angriff auf das Zielobjekt!“ Einheit Eins, bestand aus Gabriel in Grau, Azael in Blau, Maria in Gelb und mit einer Peitsche als Waffe, Basilius in Grün und einem großen Hammer und Sophia in Violett und den Katzenkrallen. Diese fünf Personen waren beinahe die stärksten Kämpfer der Organisation, jedoch war es fraglich, ob sie gegen Dragon bestehen konnten. Cayenne, so etwas wie die Auftraggeberin der Anführer der Organisation, hatte ihnen ausdrücklich befohlen, nicht ohne Dragon zurück zu kehren.

Irgendwo auf der Redline, gleiche Zeit

„Die fünf Krieger sind stark, aber ich bezweifle, dass sie etwas gegen Dragon ausrichten können“, berichtete Cayenne den zwei Gestalten im Schatten des Raumes. Sie wusste, dass sich die beiden Anführer irgendwo im Raum befanden, nur war ihre genaue Position nicht zu bestimmen. Sie drehte sich bei ihren Ausführungen stets mehrmals um die eigene Achse.

„Vielleicht sollten wir uns selbst um das Problem kümmern“, befand eine Stimme.

„Ich bin schon so gut wie unterwegs. Du achtest weiter auf unsere Schützlinge“, erklang eine zweite Stimme aus den Tiefen des Raumes. Cayenne war überrascht von dieser Entscheidung, denn eigentlich hatten die Zwei noch nie aktiv in das Geschehen eingegriffen. Und zuvor hatte man sie auch noch nie gesehen. Aber jeder wusste, dass es sich um die Träger der Mäntel weiß und schwarz handelte. Die Farbe stand immer für ein gewisses Ding. Rot für das Feuer, blau für das Wasser, grün für die Natur. Weiß und schwarz für Licht und Dunkelheit.

„Meint Ihr wirklich, dass Ihr Euch schon einmischen solltet?“ fragte Cayenne.

„Ich halte es für angebracht.“ Die zweite Stimme erlosch. Sie war tief und gehörte wohl zum männlichen Teil der Führung. Also weiß. Somit musste die Frau unterwegs sein. Schwarz.

Loguetown, Eastblue

Die fünf Kämpfer sprangen vom Dach und landeten vor Cami und Dragon.

„Die hab’ch schon mal gesehn. Das sind bestimmt bad boys.“

„Ich glaub auch“, stimmte ihr Dragon zu. Sie zog ihre Schwerter.

„Bin fit. Dann nehm ich mir mal die girls vor.“ Sie zwinkerte Dragon zu und ging auf ihre Gegner los. *Ich hab doch gar keine Lust zu kämpfen...* Basilus schwang seinen riesigen Hammer mit beiden Händen und hieb auf Dragon ein. Und hindurch. Er zog zurück und stülpte eine Art Netz über seinen Hammer und zog es an den Enden fest. *Seestein...* Er schlug erneut zu, kam aber ein Stück über Dragons Kopf nicht weiter. Die Verteidigung Dragons war perfekt. Gabriel schlug hinterrücks auf Dragon ein, doch auch da stellte sich ihm der Windschild entgegen. Azael betrachtete ruhig den Gegner. Er schien nachzudenken und griff nicht einfach blind an. *Auf den muss ich acht geben... Der ist stark...*

Cami hingegen wurde teils gleichzeitig, teils mit schnellen abwechselnden Angriffen konfrontiert. Sie war zwar schnell, aber gegen zwei Gegnerinnen musste selbst sie aufpassen. Doch mit ihrer Soru-Technik kam sie dennoch gut zurecht. Der Geschwindigkeitsvorteil machte sich wieder einmal bezahlt.

Hafen von Loguetown, Eastblue

Ein Hafenangestellter lief hastig auf die drei Marinesoldaten zu. Garp gähnte.

„Sir, in der Stadt finden Kämpfe statt! Leute in Umhängen und gesuchte Verbrecher!“

„Was und wieso ist uns das nicht aufgefallen?“ fragte Garp. Smoker rieb sich schon grinsend die Hände. Hina neigte den Kopf. Etwas Abwechslung tat ihnen gut.

„Weil du wahrscheinlich gepennt hast, Alter“, erklang die Stimme von Admiral Jade.

„Was machen Sie denn hier?“ wollte Smoker wissen. „Ich dachte, Sie wären auf der Redline unterwegs gewesen!“ Garp schief im Stehen.

„Zufall. Auf jeden Fall müssen wir die Kämpfe stoppen! Los! Hey, Alter, aufwachen!“ Zu Viert machten sie sich auf zum Stadtzentrum. Dort erblickten sie den Kampf zwei gegen fünf.

Was macht denn Jade hier? Und der Alte... Klasse... Dragon konzentrierte sich wieder auf seine Gegner, die immer noch kein Mittel gegen seine Abwehr gefunden hatten. Sie bemerkten nun auch die Marinesoldaten und zogen sich zurück.

„Wir können euch nicht gehen lassen! Macht euch auf euer Ende gefasst!“ rief Garp.

„Ihr beide seht zu, dass ihr diesen Kapuzenheiniis folgt! Nehmt euch ein paar Soldaten mit“, wies Jade die zwei Jugendlichen an. Diese nickten und rannten den Mitgliedern der Organisation hinterher. „Ich habe mit Dragon noch eine Rechnung offen, also werde ich ihn mir vornehmen!“ *Nur zu gern... Ein stärkerer Gegner ist gut für das*

Training...

„Diesmal kannst du dich nicht unsichtbar machen, Dragon. Ich sehe jetzt alles!“

„Ja, und? Du, aber auch nicht! Denn ich bin auch noch stärker geworden!“ erwiderte er.

„Schluss mit dem Gelaber! Willst du vorher noch wissen, wieso die hinter dir her sind?“

„Wer? Diese komischen Typen? Die wollten wissen, was auf dem Porneglyph in Ohara stand!“ Dari schien mehr als überrascht. „Tja, ich bin wahrscheinlich der einzige Mensch auf Erden, der weiß, was auf diesem Stein stand. Und irgendwie will das jeder wissen.“

„Gut kombiniert. Was gab's denn auf dem Stein, falls wir gegen diese Organisation vorgehen sollten“, wollte Admiral Jade wissen.

„Das kann ich dir leider nicht verraten. Aber wie du schon sagtest, Schluss mit dem Gelaber!“ Dragon verschwand und tauchte hinter ihr wieder auf. Und das in kürzester Zeit. Kaum dass Dari sich versah, fand sie sich schon auf dem Boden wieder. Sie verschwand im Schatten der Häuser. Er folgte ihr.

Die anderen Kämpfer sah man so gut wie nie. Beide benutzten die Soru-Technik und waren für den Zuschauer nicht zu sehen. Camis Schwertangriffe schienen noch dazu dem Vizeadmiral nichts auszumachen. Egal, was sie versuchte, Jade verursachte keinen Schaden. Und Garp traf nicht. Cami war ein wenig schneller als er und somit leichtes Spiel, den Attacken auszuweichen. Kampfpause.

„Für dein Alter biste ganz schön schnell!“ Garp pennte im Stehen. „Aber senil isser.“ Cami hob eine Braue und setzte sich auf den Boden. Der Alte schien diesmal wirklich tief zu schlafen. Aus Langeweile begann sie ihn mit Steinen und allem möglichen Mist, den sie herumliegen sah, zu bewerfen. Sie fand Gefallen daran und so befand sich Garp schnell in einem Müllhaufen stehend. Und schlief. Cami fiel in dem Moment ein, dass sie ja abhauen könnte. Dragon würde sie schon wieder finden, Hauptsache sie war Garp los. Und so lief sie in Richtung Hafen, um nach dem kleinen Boot zu sehen, welches sie über die Meere trug.

Marktplatz, Loguetown

Basilius, der der Gruppe ein wenig voraus lief, rannte plötzlich gegen eine Rauchwand. Auch die anderen Mitglieder bemerkten nun, dass sie von einem riesigen Rauchring umschlossen waren. Smoker und Hina traten aus dem Rauch hervor.

„Was? Kinder!? Hey, was soll das?“ Sophia rannte auf Smoker zu und wollte ihn mit ihren Krallen auseinander nehmen, doch sie rannte durch ihn hindurch und stand plötzlich Hina gegenüber, welche nicht zögerte und mit gezielten Hieben ihr Gegnerin an Beinen und Armen fesselte. Hinas Eisenfesseln galten als beinahe unzerstörbar, nur sie selbst konnte diese wieder aufheben. Und gewissen Schwertkämpfer waren in der Lage dieses Material zu schneiden.

„Verdammte Drecksgöre!“ maulte Sophia am Boden liegend. Hina grinste nur.

„Hina findet, dass ihr ziemlich schwach seid!“ meinte sie ruhig. Maria und Azael versuchten derweil, aus dem Rauch herauszukommen, doch es gelang ihnen nicht. Basilius hingegen verwandelte sich. In eine seltsame Ausgabe eines Tigers. Er stürmte auf das Mädchen zu, die gerade nicht auf ihn achtete. Dafür aber Smoker und der hielt dem Tiger seine Jitte an die Nase, woraufhin dieser zusammenbrach. Basilius verwandelte sich zurück.

„Seestein?“ flüsterte er. Smoker nickte und versetzte ihm einen herben Schlag mit seiner Waffe. Der Geschlagene blieb regungslos liegen. Hina sorgte dafür, dass Basilius sich nun auch nicht mehr bewegen konnte. Gabriel hatte nun genug von dem

Spektakel und zog sein Schwert. Auch er eilte auf Smoker zu, doch dieser spürte, dass diesmal etwas nicht stimmte und parierte den Hieb mit seiner Jitte. Aber auch hier stimmte das Zusammenspiel zwischen Smoker und Hina. Während Smoker weiterhin auf die Angriffe reagierte, handelte Hina wieder schnell und erwischte Gabriel mehrmals. Dieser fiel nun zu Boden und so lagen schon drei von fünf Verbrechern auf dem Boden.

Straßen der Stadt, Loguetown

Dragon schaute sich um, doch er konnte Jade nirgends entdecken. Ihn traf etwas im Rücken und er wurde in eine Hauswand geschleudert. Er rappelte sich auf und versuchte etwas in den Schatten zu erkennen. Aber Jade machte keine hastigen Bewegungen. *Wie macht sie das? Ist sie erneut stärker geworden? Und warum wollte sie unbedingt wissen, was auf dem Porneglyph stand...* Wieder traf ihn ein heftiger Schlag, diesmal direkt ins Gesicht. Dragon hörte etwas durch die Luft zischen und musste schnellstens ausweichen, doch immer wieder traf ihn etwas und er erlitt einige Schnittverletzungen am Körper. *Sie ist stärker als ihr Bruder... damals war...* Von seinen Fingerspitzen troff Blut und er konnte den rechten Arm schon nicht mehr ganz bewegen. Sein Windschild, den er kurzzeitig aussetzen musste, kam nun wieder zum Einsatz. Wie er diesen einsetzte, verschwand das Zischen. Dafür trafen ihn wieder heftige Schläge. *Sie schlägt durch den Schild hindurch?* Dragon lehnte schwer atmend und sitzend an einer Wand und schaute sich um. Jade tauchte vor ihm auf. Sie lächelte und sah noch ziemlich frisch aus.

„So und jetzt verrätst du mir endlich, was auf dem Stein stand! Ich lasse dich laufen, wenn du's mir sagst!“ meinte sie höhnisch. Sie beugte sich hinab und so konnte sie Dragon genau in die Augen schauen. *Ist das wirklich Admiral Jade? Irgendwas stimmt hier nicht...* Dragon lächelte.

„Das habe ich gar nicht nötig. Ich werde es niemandem erzählen!“ Er verschwand mittels Soru und trat sie erneut in den Rücken, so dass sie in die Wand krachte. Dragon verschwand Richtung Hafen.

Garp war aufgewacht und blickte erstaunt um sich. Er gähnte. Dann sah er Jade aus einer Gasse stürmen. Er neigte ruhig den Kopf und rieb sich die Augen.

„Hey, Garp, komm schon, wir müssen Dragon fassen!“

„Nein, erst holen wir die Kinder!“ Jade schien nicht erfreut darüber, aber wendete zusammen mit dem Vizeadmiral und sie liefen zur Innenstadt.

Hafen von Loguetown, Eastblue

Cami hatte noch Proviant für die nächsten Tage und frisches Wasser besorgt und wartete nun auf Dragon, der auch sogleich neben ihr im Boot auftauchte.

„Wie siehst du denn aus? Strange condition...“ Dragon lächelte schwach.

„Wir müssen unbedingt hier weg. Deine Schwester macht mir Angst!“ Mit einer kräftigen Windböe trug es das kleine Boot zum Rivers' Mountain.

Marktplatz, Loguetown

Azael und Maria wendeten sich nun den Kindern zu. Smoker spürte, dass diese Beiden wesentlich stärker waren, als die restlichen drei Personen. Azael stieß den Stab in den Boden, woraufhin sich dieser teilte. Die Kinder wichen der Erdspalte aus, doch da wurde Smoker die Jitte entrissen. Die Peitsche der blonden Frau zog die Waffe von Smoker weg. Azael kam auch schon angestürmt und schlug nach Hina. Sie landete

weich in Smokers Rauch. Jener schlug nun mit seinem Rauch nach Azael, der aber auswich. Sein nächstes Ziel war Maria, die es voll erwischte. Hina wollte schon zu ihr eilen, um sie mit ihren Eisenfesseln lahm zu legen, doch Azael ging dazwischen und schlug sie erneut mit seinem Stab.

„Hast du keine Manieren!“ schrie Smoker und versuchte ihn erneut zu treffen. Er wich erneut dem Rauch aus und griff diesmal zu der Jitte des Jungen. Weiteren Attacken entging er abermals und traf aber Smoker mit dessen eigener Waffe. Maria hatte sich in der Zwischenzeit wieder erholt und stand nun neben ihrem Partner. Die beiden Jugendlichen lagen vor ihnen auf dem Boden.

„Ihr seid stark und deswegen können wir euch nicht am Leben lassen.“ Er holte erneut aus, hörte aber zwei Stimmen näher kommen. Durch den verblassenden Rauch erkannte er Garp und Jade. „Komm, wir verschwinden! Um die kümmern wir uns später!“ Azael nahm seinen Stab setzte ihn an den Eisenfesseln an, die Hina seinen Gefährten umgelegt hatte und tippte vorsichtig darauf. Sie zerbrachen. Die fünf Mitglieder verschwanden.

„Geht es euch gut, Kinder? Der Alte ist fünf Mal eingeschlafen, deswegen hat es so lang gedauert. Ich hab die Verbrecher noch gesehen. Ihr hab drei von ihnen unschädlich gemacht? Respekt.“ Sie verzog etwas das Gesicht und schaute in die Ferne. „Ich muss wieder weg. Dragon darf mir nicht entwischen!“ Sie rannte zum Hafen. Garp schlief. Smoker richtete sich langsam auf und rieb sich den Kopf.

„Verdammt, die beiden Letzten waren wesentlich stärker als wir. Das darf nicht wieder vorkommen!“ Er war stinksauer auf sich selbst. Hina war noch bewusstlos. Er hob sie hoch und trug sie zum Hafen. Garp wurde vom Rauch hinter ihm hergezogen.

Anderes Ende der Stadt, Loguetown

„So ein Mist! Die Kinder haben uns zu sehr zugesetzt. Wie kann das sein?“

„Smoker und Hina sind schon Jahre bei der Marine. Die sind bestens trainiert und mit Garp als direkten Vorgesetzten hatte ich nichts Anderes erwartet“, erklärte Azael ruhig. „Wir müssen nun Dragon folgen!“

„Und hoffen, dass uns nicht die Marine wieder in die Quere kommt. Beeilt euch!“ murrte Maria. Sie setzten die Segel und fuhren Dragon und Cami hinterher. Einige Meilen vor ihnen raste das Boot von Jade durch die Wellen. Sie überlegte, ob sie noch einen Abstecher zur Redline machen sollte, oder lieber direkt Dragon jagen sollte.

Irgendwo auf Redline

Cayenne befand sich wieder im Raum der Zwei. Allerdings war nu der eine da. Sie drehte sich wieder im Raum, da sie nie wusste, wo sich ihre Auftraggeber befanden. Die tiefe Stimme sprach nun schon eine ganze Zeit zu ihr.

„Du bekommst von mir einen neuen Auftrag. Sehr heikle Sache.“

„Um was soll es gehen?“ Die Stimme machte eine Pause.

„Begib dich nach Mary Joa und suche Nika und diesen Krähe. Mit ihnen eliminierst du dann die Fünf Weisen!“ Cayenne klappte der Kiefer nach unten.

„A-aber, wie sollen wir das denn anstellen?“

„Vielleicht lasse ich euch noch Unterstützung zukommen! Aber die Fünf müssen verschwinden!“ Die Stimme erlosch. Eine aschfahle Cayenne verließ den Raum. Das war ein reines Himmelfahrtskommando, egal, ob sie ihren Auftrag vollendete oder an diesem scheiterte.

Irgendwo auf der Grandline, nächster Tag

„Überall laufen diese komischen Manteltypen rum! Das gefällt mir nicht“, sagte Marco zu seinem Kapitän. Er war der Offizier von Whitebeards erster Division.

„Du könntest Recht haben. Was sagt unser zweiter Offizier dazu?“

„Teach? Der ist gerade beim Essen und ich glaube auch nicht, dass er die Typen wirklich schon bemerkt hat.“ Whitebeard grinste zwar, hatte aber bei seinem zweiten Offizier kein gutes Gefühl, doch er leistete gute Arbeit und zeigte sich als überaus loyal.

„Hol' Jôzu und Teach her! Wir müssen was besprechen!“ Marco nickte und holte beide an Deck. Teach hatte ein Stück Kirschtorte in der Hand.

„Was gibt's?“

„Diese Manteltypen haben wir jetzt auf fast jeder Insel gesehen. Entweder die verfolgen uns, oder die haben was Größeres vor. Und das gefällt mir nicht.“

„Die rütteln am Gleichgewicht der Welt und das darf nicht passieren!“

„Sollten wir also wieder einen entdecken, dann wird der gefangen und ausgefragt!“ Die drei Offiziere nickten und gingen wieder auf ihre Posten. Whitebeard nahm einen großen Schluck Sake.

Dach des Regierungssitzes, Mary Joa, Abend

Krähe und Nika saßen gemeinsam auf dem Dach des Gebäudes und schauten sich in die Augen. Weder der Kopfgeldjäger noch die Shinobi würden sich gegenseitig aus den Augen lassen. In den letzten Wochen hatten sie immer wieder Kämpfe in der Stadt ausgetragen und nun sollten sie wieder zusammen arbeiten. Sie warteten auf Cayenne, welche relativ schnell erschien. Sie setzte sich zu den Wartenden.

„Passt auf. Wir haben einen durchaus schwierigen Auftrag, also nicht erschrecken!“

„So schlimm kann es doch gar nicht sein“, meinte Krähe schläfrig.

„Eben, du tust so, als sollten wir die Fünf Weisen persönlich umlegen!“ erwiderte auch Nika.

„Genau das ist unser Auftrag!“ Nun klappten die Kiefer der Zuhörer nach unten. „Sie kommen morgen Mittag von einer Konferenz aus dem Marinehauptquartier hierher zurück. Das ist der Zeitpunkt, an dem wir sie uns schnappen! Morgen früh treffen wir uns hier wieder. Gegen acht Uhr. Da möchte ich dann eure Pläne hören!“

Die drei Personen trennten sich wieder und verschwanden in die Dämmerung.